

Der Norden



Bonsai-Rocker

Mit 25 km/h durch die Stadt

Unser Charly

ADAC Urgestein liebt
Mensch und Maschine

Heiße Kette

Die Entdeckung
der Langsamkeit

Treibstoff

Schiffstankstelle im
Hamburger Hafen

westbahn.at

Tierisch schnell nach Wien!

München – Wien in nur 3:46h

Mit der WESTbahn, der modernsten Flotte Österreichs, **reisen Sie ganz bequem in den Tiergarten Schönbrunn** – dem ältesten Zoo der Welt! Und das Beste: im Zug erhalten Sie einen Ermäßigungsgutschein von bis zu 4€ auf den Eintritt im Tiergarten Schönbrunn!

WESTsuperpreis

München – Wien
ab € 23,99*

Da steig ich ein.

Tickets buchen auf westbahn.at/ad/adac

westbahn.at

ADAC-Mitglieder erhalten ab sofort 10 % Rabatt auf den WESTstandardpreis bei Onlinebuchung.
Einfach im Ermäßigungsfeld die ADAC-Vorteilkarte auswählen!

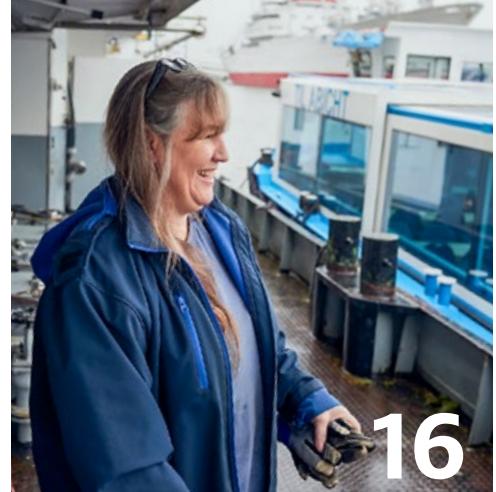


Cover: Sven Wedemeyer
Fotos: Michael Nehrmann/Sven Wedemeyer

*kontingentiert und zugebunden. Nur online buchbar ab 90 Tage im Voraus auf westbahn.at. Aktion gültig bis auf Widerruf. | **ausgenommen WESTsuperpreis. | Es gelten die AGB der WESTbahn Management GmbH, einzusehen auf westbahn.at. Datenstand 26.03.2023. Impressum: WESTbahn Management GmbH, Europaplatz 3 / Stiege 5, 1150 Wien, Tel.+43 1 89900, meinennachricht@westbahn.at



EDITORIAL



INHALT

Ironie auf zwei Rädern
Die Jünger des Mofa-Clubs Heiße Kette
Seite 4

Der Prinz von Billstedt
Zu Besuch bei einem Hamburger Original mit ADAC Hintergrund
Seite 10

Die Dorftankstelle
Anlaufstelle der Elbschiffer
Seite 16

Das gibt's beim ADAC
Angebote und Aktionen
Seite 20

Termine & Impressum
Seite 22



Ironie auf zwei Rädern

Die wilden Jünger des Mofa-Clubs Heiße Kette sprengen Konventionen. Ihr hanseatischer Eigensinn hinterfragt den Wahnsinn des Alltags, in dem alles Sinn ergeben muss. Gerade deshalb finden sie im Sattel untermotorisierter Schnapsglas-Mopeds die große Freiheit

Text und Fotos: Sven Wedemeyer



Bremen

TITELGESCHICHTE

Eigentlich sollten sie längst Geschichte sein. Mofas sind schließlich das Relikt einer Ära, die uns nur noch in ruckelndem Schwarz-Weiß durch die Köpfe geistert. Doch früher waren die kleinen Mopeds mit maximal 50 Kubik eine ernst zu nehmende Eintrittskarte in die Welt verheißungsvoller Mobilität. Die frechen Fuzziger versprachen Heranwachsenden echte Unabhängigkeit, wenn auch nur in kleinen Dosen. Das genügte, um ganze Generationen mit dem Virus von Abenteuerlust, Bastelei und Gemeinschaft anzustecken.

Für die Kinder des neuen Jahrtausends gelten andere Maßstäbe. Weshalb E-Scooter, die herrenlos am Straßenrand parken und per App



Wie die Großen Die Mitglieder der Heißen Kette spielen mit den Insignien der Rocker-Gangs

zum Leben erweckt werden, besser in unsere Zeit passen als antike Klapperkisten mit Hilfspedalen. Trotzdem sind in den letzten Jahren unzählige Mofa-Clubs wie Pilze aus dem Boden geschossen, die das klassenlose Kleinkraftrad zum Kultobjekt erklären.

Bei der Heißen Kette ist diese Leidenschaft besonders eskaliert. Die außergewöhnlichen Knatterbüchsen der bunten Truppe aus Bremen sind allesamt entzückend. Aus ihren Auspuffrohren tönt spielerische Harmlosigkeit. Ihr Look bewegt sich zwischen toprestauriertem Oldtimer und schrottigem Endzeit-Vehikel. „Wir brauchen keine Statussymbole“, sagt Maura, während er sich eine Kippe anzündet. Über seine Stirn spannt sich eine Fliegerbrille. Und er fügt mit schelmischem Grinsen hinzu: „Wenn man mal ehrlich ist, dann ist so'n Mofa schon ziemlich irre.“

Was er damit meint? Dass seine Liebe für kleinformative Zweiräder über jeden Zweifel erhaben ist. Nicht trotz, sondern gerade wegen ihrer vielen Unzulänglichkeiten. Das Herumknattern mit diesen im Mangel geborenen Geräten macht Outlaws wie ihm unfassbaren Spaß. Weil damit alles auf den Kopf gestellt wird. Das Zweirad wird zum Statement, einem Symbol der Gegenkultur. Denn das Mindset bei der Heißen Kette ist irgendwo zwischen Punk, anarchistischer Ironie und benzinbefeueter Antifa verortet. Ein ganz spezielles Lebensgefühl, in dem die Sinnfrage nicht gestellt werden muss.

Maura und seine Freundin Anne leben diese Nostalgie radikal. Sie haben ein Dutzend Zweiräder. Die Lady mit den roten Haaren feixt: „Der Zweitakter an sich ist ein sehr vermehrungsfreudiges Wesen.“ Was daran liegen mag, dass man immer noch Schnäppchen für ein paar Hunderter machen kann. Und die Technik überschaubar ist. Es geht um kleinstmögliche Verantwortung – bei größtmöglichem Unterhaltungsfaktor. Wie bei Mauras Lieblingsmofa, einer französischen Motobecane XI. Sie sieht aus wie ein fahrendes Kofferradio und braucht zusätzlichen Druck auf die Pedale, wenn es schnell gehen soll. Das ist oft der Fall. >



Der Fuhrpark ist bunt und international. Was eint, ist die Beschränkung auf 50 ccm



Schrauben gehört zum Hobby Die Technik ist einfach und zugänglich



TITELGESCHICHTE

Anne, die sich im Stil des Rockabilly gibt und den Titel der „Präsidette“ trägt, schießt gern wie ein geölter Blitz durch den Verkehr. Volle 50 läuft ihre italienische Motom – an guten Tagen. Ein echtes Liebhaberstück. Die anderen Club-Mitglieder schwören auf Yamaha FS1 oder populäre Mofas vom Schläge einer Hercules. Auch Mopeds von Simson sind dabei.

Regelmäßig treffen sich die selbstironischen Kuttenträger in der Schrebergarten-Siedlung im Stadtteil Walle und drehen gemeinsam eine Runde zum Alten Hafen. Später am Abend zischen dann Kronkorken von Bierpullen, man bastelt und redet Benzin. Überzeugte Schlipsträger sind jetzt fehl am Platz. „Mofa-Fahren ist eine Lebenseinstellung“, berichtet Elch voller Überzeugung. Der lange Kerl ohne bürgerlichen Namen plappert wie ein Wasserfall. Gleichzeitig ist er der Präsident des Clubs. Ja, richtig gelesen! Bei der Bestellung seines Kutt-Aufnägers kam ein Buchstabe abhanden. Kurzerhand machte er aus der Not eine Tugend. „Wie viele Präsidenten gibt es auf der Welt? Siehst! Aber es gibt nur einen Präsidenten – und das bin ich.“

Der Elch und seine liebenswerten Kollegen sind echte Typen. Markus zum Beispiel fährt sonst Harley. Doch sein Herz schlägt eben auch für Mofas. Felix wiederum besitzt eine Simson S50 – mit 16 PS! In der Mofa-Welt ist das Porsche-Niveau. Die Bandbreite ist enorm – und die Haltung klar. Um sich von echten Rockern und deren aufgesetzter Ernsthaftigkeit – mit Kutten, Ritualen und Hierarchien – abzusetzen, nennen sich die Mädels und Jungs der Heißen Kette „2%er“. Sie tragen Eiserne Kreuze mit absurder Inschrift. Oder retuschiern ihre Gesichter auf Fahndungslisten, die sie zu gesuchten „Verkehrslümmeln“ stilisieren. Tatvorwurf: „Beteiligung an Kaugummi-Automatenbrüchen“. Über Hells Angels haben die Bremer Mofa-Freaks eine klare Mei-



nung. „Solche Motorrad-Clubs verbreiten Angst und Schrecken. Wir sind da völlig anders.“

Der Mofa-Club kehrt die Strukturen der Zweirad-Unterwelt einfach um. Maura ist deshalb Frauenbeauftragter. Und wer sich auf die Nase legt, der bekommt einen Aufnäher in Frakturschrift, mit dem Schriftzug „Frakturfraktion“. So werden das Mofa-Fahren, die zähe Fortbewegung und das Kokettieren mit befreindlichen Stereotypen „echter“ Motorrad-Clubs zur spielerischen Auseinandersetzung mit dem Ernst des Lebens. Denn auf dem Mofa ist alles anders. Die kleinen Vehikel persiflieren das Absurde unserer Gegenwart. Das ist nicht zwingend realitätsnah. Aber wunderbar leicht, optimistisch und beschwingt.

Heiße Kette Mofa-Club

Bei der Heißen Kette zählt Diskurs mehr als Konsens und Ironie mehr als Ernsthaftigkeit. Der 2011 gegründete Club, der aus Überzeugung kein Verein ist, vermeidet unnötige Seriosität. Dem guten Dutzend geht es darum, das Zweiradleben auf die leichte Schulter zu nehmen. Willkommen sind Mofas und Mopeds nicht jünger als Baujahr 1980. Mehr Infos in den sozialen Medien unter dem Suchbegriff „Heiße Kette 2%“.

Der Prinz von Billstedt

84 Jahre ist er alt, 32 Jahre arbeitete er als Gelber Engel für den ADAC. Und das neue Motorrad von Wolfgang Ridzewsky, den jeder Charly nennt, hat über 200 PS

Text: Wiebke Brauer Fotos: Michael Nehrmann

Als Charly den Schlüssel dreht und das Motorrad startet, sind die Schallwellen so stark, dass sofort die Alarmanlage eines Autos losgeht, das in ein paar Metern Entfernung steht. Charly lacht, hören tut man es allerdings nicht, so laut ist der Motor des kirsroten Superbikes aus Italien. 230 PS hat die Ducati Panigale V4S, die er sich vor ungefähr zwei Jahren gekauft hat. „Mein Jugendtraum war immer eine Ducati“, ruft er aus, als er den Schlüssel wieder zurückdreht und Stille einkehrt. 430 Kilometer hat sie erst runter. Wenn Charly nicht gerade mit dem Motorrad auf der Rennstrecke ist, steht es hier in Billstedt in der Garage einrächtig neben der BMW K75. Damit war Charly lange Jahre als Gelber Engel für den ADAC unterwegs. Der 84-Jährige ist das, was man eine echte Marke nennt. Gute Laune hat er immer, redet ohne Punkt und Komma und still sitzen ist auch nicht unbedingt seine Sache. Was vielleicht auch der Grund für seine wundersame Alterslosigkeit ist. Abgesehen davon, dass er nie eine Zigarette geraucht oder kaum einen Tropfen Alkohol getrunken hat – den verträgt er einfach nicht, wie er meint. >





Schräger Vogel Charlys Stiefel leiden unter seiner Fahrweise



Gewinner-Lächeln Charlys gute Laune ist ansteckend



Schutzengel mit Helm Mit seinem Motorrad war er oft der Erste am Unfallort

Die Zukunft der Medizin

Gesund durch das Wunder der Fermentation!



Aber der Reihe nach: Geboren wurde Wolfgang Ridzewsky am 24. April 1940 in Rastenburg, Ostpreußen. Als er fünf ist, flieht die Familie vor der Roten Armee in Richtung Westen. Nach einer Odyssee landet er mit Mutter, vier älteren Brüdern und seinen Großeltern erst in Bad Segeberg und später in Hamburg-Billstedt, wo er bis heute wohnt. In der Schule muss er als Strafe ständig in die Klassenecke, weil er ununterbrochen sabbelt oder herumzappelt. „Der ist schlimmer als Charlie Chaplin!“, ruft einer seiner Mitschüler – und so kommt Charly zu seinem Spitznamen. Es gibt aber offenbar noch einen. Ein Garagennachbar rollt langsam in seinem Auto vorbei und ruft aus dem Fenster: „Den Prinzen von Billstedt nennen wir ihn hier! Den tanzenden Prinzen!“ Dann lacht er und fährt weiter.

Nach der Schule lernt Charly Zweiradmechaniker bei einem NSU-Händler, er schraubt an Motorrädern, an Autos, zwischen-durch bei der Bundeswehr an Panzern. Bei denen synchronisiert er erst einmal die Zwölfzylinder-Benzinmotoren, danach laufen 60 Panzer so ruhig wie eine Nähmaschine. Technik liegt ihm, Menschen aber auch. 1969 beginnt er beim ADAC als Pannen- und Ersthelfer bei Unfällen. „Bei Wind und Wetter bin ich gefahren und ich war mit dem Motorrad oft viel schneller an der Unfallstelle als die Polizei“, erzählt er. 32 Jahre blieb er beim ADAC, 2002 wurde Charly pensioniert. Was natürlich nicht bedeutet, dass er seitdem im Ruhestand wäre. Im Gegenteil. Noch heute hilft er zweimal die Woche beim TÜV Nord im benachbarten Stadtteil Bramfeld aus. Oder arbeitet als technischer Kommissar bei Renn- und Rallye-Veranstaltungen, die vom ADAC ausgerichtet werden. Und wie war die Zeit als Gelber Engel? „Traumhaft!“, ruft Charly aus. Dann erzählt er aber erst einmal von Unfällen, von geplatzten Adern und spritzendem Blut. Das Erlebte belastet ihn offenbar nicht. „Ich erzähl das hinterher und dann ist es weg“, meint er. Die meisten Geschichten sind auch so sonnig wie sein Gemüt. Wie die vom Reisebus mit den >

Bereits 5.000 Jahre vor Christi Geburt nutzten Menschen in Babylon die Kunst der Fermentation, um Lebensmittel länger haltbar zu machen und zu konservieren. Was man damals noch nicht wusste: Lebensmittel und Arzneipflanzen werden so nicht nur wirksamer, weil sich die körperliche Aufnahmefähigkeit verbessert, es entstehen auch völlig neue Wirk- und Inhaltsstoffe von unglaublich gesundheitlichem Wert! Ein sehr gutes Beispiel ist Curcuma.

In weit über 5.000 Studien wurde die Wirkung von Curcumin zu unzähligen Krankheiten bestätigt.

Doch die neueste Studie lässt Mediziner auf der ganzen Welt aufhorchen: Verglichen wurden herkömmliche Curcuma und die fermentierte Super-Curcuma. Was die Studie ans Tageslicht brachte, ist unglaublich! Bisher kannte man 84 Curcuminoide!

Doch fermentierte Super-Curcuma hat sagenhafte 115 Curcuminoide! (Xiang, Xingliang, et al.2020)

Doch die Studie brachte noch eines ans Tageslicht. Liegt die Bioverfügbarkeit bei herkömmlicher Curcuma bei gerade mal einem Prozent, ist fermentierte Super-Curcuma zu 97,93 % bioverfügbar! Das stellt alles in den Schatten, was die Wissenschaft bisher über Curcuma wusste! Die WHO empfahl bisher die Einnahme von 3 Gramm Curcuma pro Tag! Viele Studien wurden mit 8 Gramm täglich durchgeführt! Wenn man jedoch weiß, dass davon bisher nur 1 %, also 80 mg, im Körper überhaupt ankam! Welche Wunder können dann 700 mg der Super-Curcuma bewirken, deren Wirkstoffe zu 97,93 % in der Blutbahn ankommen? Curcuma galt schon seit Jahrtausenden als traditionelle Medizin zur Behandlung von altersbedingten Krankheiten!

Doch diese fermentierte Super-Curcuma entfaltet erst die volle Wirkung der Curcuminoide! Anders als viele Heilpflanzen wirkt Curcuma

unspezifisch und ganz gezielt antientzündlich im Körper (Universität Saarland 2016). Dadurch hilft Curcuma nicht bei nur einer Krankheit! Sie hilft bei allen entzündungsbedingten Erkrankungen! War Curcuma bisher nur schlecht für den Körper zu verwenden, gelangen durch die Fermentation nun endlich 97,93 % der Wirkstoffe in das Blut! Ganz ohne Zusätze. Von der EFSA (European Food Safety Authority) offiziell bereits im Jahr 2010 bestätigt: Curcuma kann bedenkenlos täglich eingenommen werden!

Curcuma ist bereits die Königin der Heilpflanzen! **Doch erst die Fermentation macht Curcuma zur Super-Curcuma!** Mit 115 Curcuminoiden hat sie 31 mehr als herkömmliche Curcuma! Und das bei 97,93 % Bioverfügbarkeit!

Es gibt gar nicht das EINE Curcumin! Es gibt 115 Curcuminoide! Aber nur fermentierte Curcuma hat das Potenzial zur Super-Curcuma!

Vergessen Sie die Mythen, ein wenig Fett oder Piperin (Pfeffer) würde die Bioverfügbarkeit von herkömmlicher Curcuma verbessern! Die Effekte sind minimal! Erst die Fermentation macht normale Curcuma für den Körper zum Superhelden!

Millionen leidender Menschen weltweit kann endlich geholfen werden! Die Liste der Einsatzmöglichkeiten ist lang!

Durch Studien abgesichert und bestätigt ist: Magen-Darmtrakt-Wirkung, Linderung von Gallenblasenentzündung, Reizdarm-Syndrom, Magen- und Duodenalgeschwüren, Fettstoffwechselstörung, Diabetes mellitus. Behandlung von entzündlichen Erkrankungen in Darm, Bauchspeicheldrüse und Auge sowie bei rheumatoider Arthritis, Psoriasis. Und die Liste wird mit jeder Studie länger und länger.

Unser Tipp:

Leserinnen und Leser dieser Zeitschrift können zum Vorzugspreis fermentierte Curcuma exklusiv hier beziehen.

Sie erhalten eine Monatspackung **Fermentura® CURCUMA+** mit 30 Kapseln (Nahrungsergänzungsmittel · 24,9 g (801,20 € / kg) · Art.-Nr. 179-030-9) zum Vorzugspreis von nur je 19,95 € (UVP: 79,95 €).

Bestellen Sie Fermentura® CURCUMA+ Montag bis Freitag von 8.00 bis 20.00 Uhr und samstags und an Feiertagen von 8.00 bis 16.00 Uhr unter der kostenlosen Nummer **0800 / 90 70 50 44**. (KOSTENLOS aus dem deutschen Festnetz). Nennen Sie bitte folgende Vorteilsnummer:

79J.01

Sie erhalten **Fermentura® CURCUMA+ PORTOFREI** und mit 60-tägigem Rückgaberecht. Darüber hinaus geben wir Ihnen bei **AuraNatura®** auf alle bezahlten Produkte eine **365-Tage-Geld-zurück-Garantie!** Sollten Sie mit einem unserer Produkte nicht zufrieden sein, erhalten Sie bei Retoure von diesem den hierfür entrichteten Kaufpreis zurück.

Das ist Kaufen ohne Risiko.

Es gelten unsere **Datenschutzerklärung** und AGB unter www.auranatura.de. Schriftliche Anforderung möglich. Ihr Vertragspartner: AN Schweiz AG, Leubernstrasse 6, CH-8280 Kreuzlingen. Druckfehler/Irrtum vorbehalten. Die Lieferung erfolgt aus Deutschland.

Verlangen Sie in Ihrer Apotheke ausdrücklich nach Fermentura® CURCUMA+ von AuraNatura®!

Erhältlich in Ihrer Apotheke:
30 Kapseln
(PZN: 18017389)

Nahrungsergänzungsmittel

FRAGEN?
www.auranatura.de oder rufen Sie an:
Tel.: **0800 / 90 70 50 44**



Bild aus dem Anfang der 90er Insgesamt war Charly 32 Jahre Pannenhelfer



Sein ehemaliges Dienstfahrzeug Die BMW K75 steht heute in seiner Garage



Seine Ducati lässt Alarmanlagen vor Begeisterung aufheulen

30 russischen Kindern, der liegen geblieben waren. 1000 Mark wollte die Werkstatt für die Reparatur des Radlagers haben, eine unbezahlbare Summe. „Keiner wollte das machen. Opa Charly macht alles.“ Charly holte ein Stromaggregat und seine Flex aus einer seiner Garagen und machte sich ans Werk. Kekse hatte er auch dabei, für die russischen Kinder. „Nach zwei Wochen bekam ich per Post eine Gedenkmedaille – keine Ahnung, wo sie die herhatten.“ Charly grinst. Dann schießt er die Story von der Frau hinterher, die kein Geld mehr zum Tanken hatte und der er 50 Mark aus eigener Tasche lieh. Weil er an das Gute im Menschen glaubt. Im Gegensatz zu anderen. „Das Geld siehst du nie wieder“, meinten seine Kollegen. Natürlich bekam er es wieder. Samt Zeichnungen der Kinder als Dank.

Von 1983 bis 1986 arbeitete Charly außerdem als Motorrad-Testfahrer für BMW. „Das war eine schöne Zeit“, meint er. Als die Münchener ihn allerdings ganz nach Bayern holen wollen, lehnt er ab. „Nein, ich bin Hamburger, ich brauche meine Kumpels.“ Und dann gibt es ja noch Hannelore, 58 Jahre sind die beiden verheiratet. Gerade hat er ihr versprochen, mit seinem Golf R32 auf der Autobahn nicht mehr 250 Kilometer pro Stunde, sondern nur noch 200 zu fahren, wenn sie danebensitzt. Macht er natürlich. Den Geschwindigkeitsrausch lebt er dann mit der Ducati aus. „In Tschechien in Brünn, wunderschöne Rennstrecke, sechs Kilometer.“ Wie schräg das Motorrad liegt, testet er mit dem Fuß, was erklärt, warum alle seine Stiefel vorne abgeschliffen sind. „Tiefer komme ich dann nicht.“ Charly grinst von einem Ohr zum anderen. Offenbar hat der Mann vor nichts Angst. Es gibt allerdings eine einzige Ausnahme: Schon immer fürchtete Charly sich vor Wasser, wahrscheinlich wegen eines Schwimmunfalls in der Schule, so genau weiß es der Mann, der ansonsten jeden Namen und jedes Datum aus 84 Lebensjahren erinnert, nicht. „Wasser ist die Hölle“, ruft er aus. Und erzählt sofort den nächsten Schwank.

Fotos: Michael Nehrmann/privat

ADAC Mitgliederreisen



Weihnachten & Silvester bei den Big Five*

Südafrika: Zauberhafte Kapregion

15-tägige Soft Adventure-Tour inkl. Flug mit Condor

Auszug der Inklusivleistungen:

- Flug mit Condor in der Economy-Class von Frankfurt nach Kapstadt und zurück inkl. Gebühren
- Flug von Port Elizabeth nach Kapstadt
- Rail & Fly 2. Klasse
- Transfers lt. Reiseverlauf
- 12 x Hotels/Lodges der Mittel- und gehobenen Mittelklasse
- 12 x Frühstück, 5 x Mittagessen, 7 x Abendessen
- Rundreise lt. Reiseverlauf
- Pirschfahrten & Besichtigungsprogramm inkl. Eintrittsgelder

■■■ ADAC Mitgliedervorteil:

- Erdmännchen-Safari auf der Buffelsdrift Game Lodge, Fahrt im offenen Geländewagen mit englischsprechendem Ranger sowie Kaffee, Tee und Gebäck

ab 4.195 € p. P. im Doppelzimmer

*Reisetermine: 26.11. - 10.12.24, 24.12.24 - 7.1.25, 18.3. - 1.4.25, 8. - 22.4.25



Beratung und Buchung:

170 ADAC Reisebüros* adacreisen.de/mgr-suedafrika-kapregion 069 153 22 55 24*

*Reisebürofinder: adacreisen.de/reiseburo *Mo.-Fr.: 9.00-19.00 Uhr, Sa. - So.: 10.00-18.30 Uhr

Druckfehler, Änderungen und Zwischenverkauf vorbehalten. Veranstalter: DERTOUR, eine Marke der DER Touristik Deutschland GmbH, 51149 Köln

ADAC



Die Dorftankstelle

Es ist der Arbeitsplatz mit einer der schönsten Aussichten in Hamburg: Birgitt von Zengen arbeitet auf der Bunkerstation 1, einer schwimmenden Schiffstankstelle zwischen den Landungsbrücken und der Elbphilharmonie

Text: Wiebke Brauer Fotos: Michael Nehrmann





Der Rekord liegt bei 36 Schiffen an einem Tag, das war kurz vor dem Hafengeburtstag. Jeder wollte noch einmal schnell volltanken und legte bei Birgitt von Zengen an. Es ist nicht unbedingt die leichteste Arbeit, die sie hier auf der Bunkerstation am Johanniskollwerk erledigt. Der Schlauch ist 40 Meter lang, die Zapfpistole ist schwer – und der Job besteht nicht nur aus dem Tankvorgang und dem ganzen Papierkram danach. Die Station der Firma HBS

Marine Group führt neben Treib- auch Schmierstoffe wie beispielsweise Öl in 20-Liter-Eimern, die geschleppt werden wollen. Außerdem wird alles angeboten, was die Schiffer noch so brauchen, unter anderem Spülmittel, Farben, Filter, Arbeitshandschuhe, Glühbirnen oder Toilettenpapier. Aufbewahrt wird alles im unteren Stock des 30 Meter langen Pontons und in einem zweiten Kabuff in der Station. Nebenbei wartet Birgitt von Zengen auch Rettungswesten, repariert einen Stecker oder tauscht einen Wechselrichter aus. „Der Job ist nicht ohne, weil man hier auch zupacken muss“, sagt die 59-Jährige. Heißt aber nicht, dass sie ihre Arbeit nicht schätzen würde, im Gegenteil. „Technisches Verständnis habe ich ja. Mein Vater hat

mir alles beigebracht, der war gelernter Bau-maschinenschlosser und arbeitete früher auch im Hafen.“ Vier Jahre ist Birgitt von Zengen jetzt auf der Bunkerstation, erzählt sie und fängt an zu strahlen. „Am schönsten ist es, dass ich mit Menschen zu tun habe, und natürlich der Ausblick. Es sieht jeden Tag anders aus.“ Ihre Kollegin ist heute krank, darum schmeißt sie den Laden allein, auch kein Problem, es ist ein eher ruhiger Tag.

In diesem Moment legt die Rundfahrtbarkasse Til Abicht an, 930 Liter GTL werden verlangt. GTL steht kurz für Gas-to-Liquids, ein synthetischer und sauberer Diesel-Kraftstoff. 90.000 Liter GTL fasst der Tank der Bunkerstation, dazu gibt es noch einen in der gleichen Größe für herkömmlichen Diesel und einen Trinkwassertank mit 20.000 Litern. Zu den Kunden gehören nicht nur Barkassen, sondern auch Schlepper, Sportboote oder die Schiffe der Wasserschutzpolizei. Möwen segeln durch den grauen Himmel, Sprüche fliegen hin und her. 30 Jahre hat Birgitt von Zengen in Kneipen gearbeitet, mit Menschen kennt sie sich aus. „Schlagfertig muss man schon sein, aber da hatte ich nie Probleme“, meint sie schulterzuckend, nachdem die Til Abicht wieder abgelegt hat. In



Menschen, die am Hafen arbeiten, fühlen sich einander verbunden. Für einen kleinen Schnack ist da immer noch Zeit



Neben Treib- und Schmierstoffen führt die Tankstelle auch alles, was man für den Alltag auf dem Wasser braucht

einer Woche sieht man sich wieder, so lange reichen die 930 Liter ungefähr.

„Klar sind wir mal als Kinder mit den Hafenfähren gefahren, aber dass es hier eine Tankstelle gibt, wusste ich auch nicht“, erzählt Birgitt von Zengen, die in Meiendorf im Nordosten von Hamburg geboren und aufgewachsen ist. Genau genommen, gibt es sogar mehrere Tankstellen, erstens gibt es Mitbewerber, zweitens hat die Firma HBS noch weitere Bunkerstationen und dazu eine Flotte von fünf Bunkerbooten im Hamburger Hafen. „Hier sind aber nur die kleineren Schiffe von uns unterwegs, die größeren haben bis zu über zwei Millionen Liter an Bord, die bebunkern zum Beispiel Kreuzfahrtschiffe“, erläutert die Hamburgerin. Bunkern heißt es übrigens deswegen, weil die Dampfschiffe früher mit Kohlen aus dem sogenannten Bunker befeuert wurden.

In der nächsten Stunde legen noch zwei weitere Schiffe an, diesmal Festmacherboote. Während die Zähleruhr für den Treibstoff läuft, spricht man über das Unglück, das sich in der vergangenen Woche zutrug – ein Festmacherboot stieß mit einer Schute zusammen, der Festmacher ertrank. 33 Jahre war er erst alt, bei einer Spendenaktion wird gerade Geld für die Witwe und den acht Jahre alten Sohn gesammelt. Die Hilfsbereitschaft ist groß. „Der hatte ja sein gan-

zes Leben noch vor sich“, sagt Birgitt von Zengen und ruft dann zum Boot rüber: „Du musst gut auf dich aufpassen!“ Gesiezt wird im Hafen nicht, hier kennt man jeden und jede. „Es ist schon wie eine große Familie hier“, erklärt sie später. „Du erfährst hier auch alles von jedem, auch wenn du es nicht wissen willst.“ Zwar heißt es immer, dass die Norddeutschen so wortkarg wären, aber so ganz stimmen kann das nicht. Redselig sind hier alle, müssen sie auch, wie Birgitt von Zengen erklärt. „Die meisten, die im Hafen arbeiten, sind Gruppentiere, das sind alle Teamarbeiter.“

Es kommen übrigens nicht nur Menschen an der Bunkerstation vorbei: Als es zwischendurch ein bisschen ruhiger wird, erzählt Birgitt von Zengen von der Zeit während der Pandemie, als die Seehunde ins Hafenbecken kamen, um sich umzusehen und ein paar Fische zu fangen. Und dann wären da noch die Kormorane, die Aale aus dem Wasser ziehen und danach auf den Duckdalben sitzen und ihre Flügel zum Trocknen ausbreiten. Schließlich schwärmt sie von den zahllosen Sonnenaufgängen, die sie hier fotografiert hat. Wenn es also noch so etwas wie eine maritime Romantik im Hamburger Hafen gibt, dann hier auf dem Ponton bei Birgitt, mitten zwischen Treib- und Schmierstoffen. Wer nett fragt, bekommt – wenn die Zeit es erlaubt – zum Diesel auch einen sehr guten Kaffee. Gehört zum Service.

Termin



Fischbrötchen und Klassiker der 90er und 2000er

25. August 2024

Von der Seestadt Bremerhaven aus führt die diesjährige ADAC Youngtimer Tour am 25. August 2024 an der idyllischen Nordseeküste entlang. Salzige Seeluft, grüne Deiche und unzählige Schafe begleiten die Youngtimer aus den Jahren 1994 bis 2004 auf ihrem Weg durch den hohen Norden.

» Jetzt anmelden

Weitere Infos unter
motorsport.adac-weser-ems.de

Ansprechpartner:
Stephan Heidorn, T 0421 499 41 13, stephan.heidorn@wem.adac.de



IM PRESSUM

Herausgeber
Präsidium des ADAC e.V.,
Hansastraße 19,
80686 München,
T 089 767 60,
E-Mail adac@adac.de

Chefredaktion
Rainer Pregla,
ADAC Schleswig-Holstein e. V., Saar-
brückenstraße 54, 24114 Kiel; Nils Linge
(V.i.S.d.P.), ADAC Weser-Ems e.V.,
Bennigsenstr. 2-6, 28207 Bremen;
Christian Hieff, ADAC Hansa e.V.,
Amsinckstr. 41, 20097 Hamburg

Redaktion
Christian Hieff,
Nils Linge,
Rainer Pregla

Produktion
storyboard GmbH,
Wiltzudenstraße 5,
80805 München

Verlag
BurdaVerlag GmbH,
Arabellastraße 23, 81925 München,
T 089 925 00,
E-Mail anfrage@burda.com

Anzeigen
BCN Brand Community
Network GmbH, Arabellastraße 23,
81925 München.
Es gilt die aktuelle Preisliste, siehe
brand-community-network.de

Head of Publisher Management:
Meike Nevermann
Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Katja Lickhardt

Druck
Burda Druck GmbH, Hauptstraße 130,
77652 Offenburg, T 0781 84 01,
E-Mail info@burda-druck.de

**Veröffentlichung gem. Art. 8 Abs.
3 des Bayerischen Pressegesetzes**
Verlag: BurdaVerlag GmbH.
Alleinige Gesellschafterin:
Burda Gesellschaft mit
beschränkter Haftung.

Deren alleinige Gesellschafterin:
Hubert Burda Media Holding
Kommanditgesellschaft.

**Deren persönlich haftende
Gesellschafter sind Prof. Dr. Hubert
Burda, Verleger, Offenburg,
und die Hubert Burda Media
Holding Geschäftsführung SE.**



Auf dem Weg in eine
Welt voller Zauber

Disneyland
PARIS

©Disney

Großes Gewinnspiel Mit dem ADAC nach Disneyland® Paris

Die Gewinnerinnen und Gewinner genießen einen unvergesslichen Aufenthalt*
mit Erlebnissen in beiden Disney® Parks, inklusive zwei Übernachtungen im
Disney Hotel New York – The Art of Marvel.

*inklusive Frühstück, Mittag- und Abendessen (ohne Anreise)



Jetzt
mitmachen!

Alle Infos auf
adac.de/gewinnspiel-disney

ADAC

Chiemsee Polo: 2 für 1



2 für 1
UVP*-Preis 99,90
Personalshop-Preis 19,95
-30% für Sie
€ 13.96

Herren Polo	
marine	Art.-Nr. 240.619
weiß	Art.-Nr. 240.622
rot	Art.-Nr. 240.635
hellgrün	Art.-Nr. 240.648
türkis	Art.-Nr. 240.651
rose	Art.-Nr. 240.664

IHR PREIS-
VORTEIL
86%

Nordcap Trekkingsandalen



UVP*-Preis 59,95
Personalshop-Preis 39,99
-30% für Sie
€ 27.99

IHR PREIS-
VORTEIL
53%

Trekkingsandalen	
anthrazit	Art.-Nr. 402.255
jeansblau	Art.-Nr. 402.268
sand	Art.-Nr. 402.271



www.personalshop.com

1. QR Code scannen
2. Ihr Gutschein-Code **D30852** wird automatisch eingelöst
3. Von 30% Rabatt* profitieren + € 100.000,00 Gewinnchance** wahren

UNITED COLORS
OF BENETTON.

NORDCAP

reusch

CHIEMSEE



Telefonisch bestellen: **0 69 / 92 10 110**

*Diese Aktion kann nicht mit anderen Aktionen kombiniert werden.

**Teilnahmebedingungen unter de.personalshop.com/teilnahmebedingungen-de

Widerrufsrecht: Sie haben das Recht, 14 Tage lang ohne Angabe von Gründen diesen Vertrag gegenüber der Servus Handels- und Verlags-GmbH schriftlich, telefonisch, per Fax oder per E-Mail an A-6404 Polling in Tirol, Gewerbezone 16, Tel: 069 / 92 10 110, Fax: 069 / 92 10 11 800, office@personalshop.com zu widerrufen. Die Widerrufsfrist beginnt ab dem Tag, an dem Sie die Waren in Besitz genommen haben. Senden Sie uns die Ware spätestens 14 Tage nach Ihrem Widerruf zurück. Wir gewähren Ihnen neben dem gesetzlichen Widerrufsrecht eine freiwillige Rückgabegarantie von insgesamt 30 Tagen ab Erhalt der Ware, sofern die Ware sich in ungebrauchtem und unbeschädigtem Zustand befindet.

Impressum: Servus Handels- und Verlags-GmbH, Gewerbezone 16, A-6404 Polling in Tirol.